

verfahren ist bequemer zu handhaben, liefert jedoch nicht so genaue Werte wie die Emissionsanalyse. Vortr. verweist dann noch auf das neue Verfahren von Glocker und Schreiber, das allgemein anwendbar ist.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Allgemeiner Verband der deutschen Dampfkessel-Überwachungsvereine.

Tagung in München vom 31. Juli bis 2. August 1928.

Aus dem Programm: Mittwoch, den 1. August, Öffentliche Tagung. Vorträge: Direktor Brächt, Düsseldorf: „Über Kesselschäden.“ (Bericht aus der Materialprüfstelle Düsseldorf mit ergänzenden Mitteilungen anderer Vereine.) — Dipl.-Ing. Prosser, Essen: „Versuche mit Kohlenstaubmühlen.“

3. Eisengießereitechnische Hochschulwoche in Stuttgart.

Die „Gesellschaft Eisengießereitechnische Hochschulwoche“ in Stuttgart veranstaltet die 3. Eisengießereitechnische Hochschulwoche in den Tagen vom 2. bis 7. Juli 1928 im Laboratorium für anorganische Chemie der Technischen Hochschule mit folgender Tagesordnung:

Vorträge über Tagesfragen aus dem Schmelzbetriebe.

Dipl.-Ing. Rheinländer, Düsseldorf: „Genauere Temperaturmessungen im Kuppelofen.“ — Dir. Dr.-Ing. A. Wagner, Völklingen (Saar): „Unterschiede in den Eigenschaften von Roheisensorten verschiedener Herkunft.“ — Dr.-Ing. H. Jungbluth, Essen: „Über Gießereikoks.“ — Prof. Dr. Wilke-Dörfurt, Stuttgart: „Zur Schwefelbestimmung in Gießereieisen.“ — a) Vorträge über Tagesfragen betr. legiertes Gußeisen: Prof. Dr.-Ing. Piwowarsky, Aachen: „Über nickel- und chromlegiertes Gußeisen.“ — Dipl.-Ing. Espenhahn, Stuttgart-Asperg: „Über säurefesten Guß.“ — b) Vortrag über Tagesfragen aus der Tempergießerei: Dr.-Ing. Stotz, Düsseldorf: „Rohstoffe und Gattierung für hochwertigen Temperguß.“ — Vorträge über Tagesfragen betr. Formsand: Prof. Dr. Behr, Berlin: „Geologie, Mineralogie und Wirtschaftsgeographie der deutschen Formsandvorkommen.“ — Dr. Teike, Wasseralfingen: „Was muß der Praktiker von einem Formsand verlangen?“ — Prof. Dr. Aulich, Duisburg: „Über Formsandprüfung.“

Für den 5. Juli 1928 ist eine Besichtigung der Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen vorgesehen, während vom 6./7. Juli ein praktischer Kurs für Formsandprüfung stattfinden wird. Die Gebühren für die Teilnahme sind folgende: Teilnehmerkarte für die 3 Vortragstage 25,— M.; für Mitglieder des V.D.G. 15,— M.; für den Formsandprüfungskursus 20,— M.; Tageskarte für die Vorträge 10,— M.; Studentenkarte 5,— M. Nähere Auskunft erteilt Prof. Dr.-Ing. C. Goiger, Obereßlingen a. N., Heusteigstr. 6.

RUNDSCHAU

Der Einfluß des Krieges auf die Chemie, gemessen an den Veröffentlichungen in chemischen Zeitschriften.

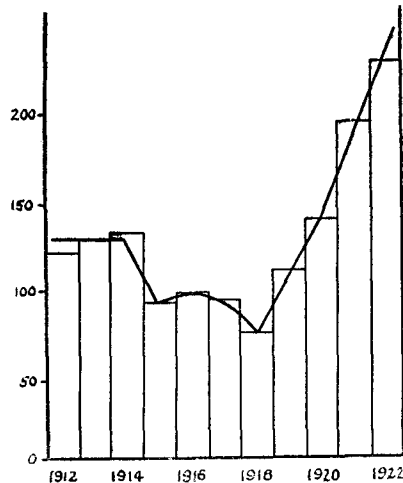


Abb. 1.

In der amerikanischen Zeitschrift Science beschäftigt sich P. L. K. Gross mit dem Einfluß des Krieges auf die Chemie der ganzen Erde und im speziellen auf Deutschland, England und die Vereinigten Staaten. Er nimmt hierzu als Maß die Veröffentlichungen in chemischen Zeitschriften, aber nicht etwa die Anzahl und Länge der einzelnen Aufsätze, sondern er beurteilt die chemische Literatur der einzelnen Jahre nach der Anzahl der Zitate, die sich aus den betreffenden Jahren in

späterer Zeit finden. Er geht aus vom Jahrgang 1926 des Journal of the American Chemical Society, in dem die Ergebnisse von 459 Einzeluntersuchungen in reiner Chemie wiedergegeben sind. Die Autoren geben 4857 Zitate auf frühere Arbeiten, die sich auf 247 verschiedene Zeitschriften verteilen. Trägt man nun die Anzahl der Zitate für die Jahre 1912 bis 1923 ohne Rücksicht auf die Ursprungsländer in einer Kurve auf, so zeigt sich nach dem stabilen Zustand von 1912, 1913 und 1914 ein plötzliches Abfallen auf 1915, kleines Ansteigen zu 1916, ein Abfallen bis 1918 und von da ab starkes Ansteigen (Abb. 1). Die Jahre nach 1923 sind in der Berechnung ausgelassen, weil für die Jahre direkt vor 1926 eine unverhältnismäßig große Anzahl von Zitaten vorliegt.

Durch diese Untersuchungsmethode wird nicht so sehr die Quantität der von 1912 bis 1923 publizierten Arbeiten erfaßt, als die Qualität, denn nur die guten Arbeiten sind gewissermaßen lebendig geblieben und haben sich als wertvoll für spätere Forscher erwiesen. Diese Methode hat daher einen Vorzug vor jedem anderen Verfahren, das nur die Seiten und die Menge der Abhandlungen der betreffenden Journale in der betreffenden Zeit zählt.

Für die Jahre 1914 bis 1918 zeigen zwei Kurven, die für die Vereinigten Staaten (Abb. 5) und für die Länder außerhalb der Vereinigten Staaten (Abb. 2) aufgenommen worden sind, daß in den Vereinigten Staaten von 1912 bis 1917 die Produktion ständig zugenommen hat, um 1918 und 1919 etwas abzusinken und wieder weiter anzuschwellen, während die außeramerikanischen Länder von 1914 bis 1918 eine Abnahme und danach ein langsames Anschwellen zeigen.

Die Abnahme der literarischen Produktion außerhalb Amerikas wird für Deutschland in einer Kurve wiedergegeben (Abb. 3), die die Zitate von 5 deutschen Zeitschriften im Jahrgang 1926 des Journal of the American Chemical Society gibt. Von diesen fünf Zeitschriften hatten die Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft bei weitem die größte Zahl der Zitate,

die für eine einzige chemische Zeitschrift im Jahre 1926 gefunden wurden, nämlich 686. Über 18% der Zitate des Jahres 1926 (ausgenommen die auf das Journal of the American Chemical Society selbst) waren also aus den Berichten. Außer den Berichten wurden noch die Annalen der Chemie, die Zeitschrift für Physikalische Chemie, die Zeitschrift für anorganische Chemie und die Biochemische Zeit-

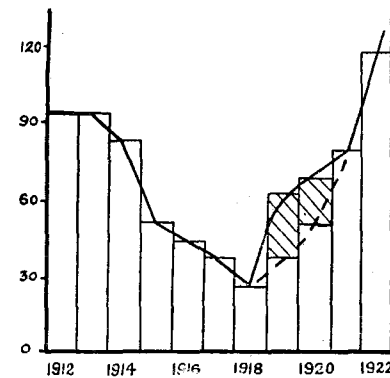


Abb. 2.

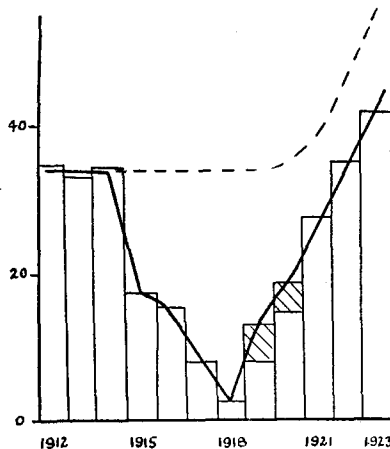


Abb. 3.

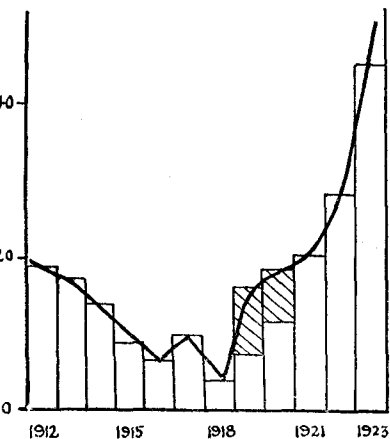


Abb. 4.